

## Blüthen aus dem deutschen Dichterbain.

### Fröhlichen Wanderers Lied.

Reise zu Fuß, reise zu Fuß!  
Da vernimmst Du Menschengruß.  
Schön ist fahren, schöner reiten;  
Doch Dir wird erst wohlgemuth,  
Siehest Du mit frischem Blut,  
O zu Fuß!  
Einen Menschen schreiten.

Alles will Dir ganz vertrau'n,  
Nah' Dir in die Augen schau'n.  
Sonne sieht nicht von der Seite,  
Regen ist als Freund ganz dreist.  
Wind sich um den Bruder reißt —  
Ganz Vertrau'n! —  
Gibt der Mond Dir das Geleite.

Früh — o schöner Lebenslauf —  
Tausend Kehlen thun sich auf! —  
Du allein bist nicht verschwiegen:  
Dankbar greiffst Du in die Brust,  
Holst ein Lied mit Menschentlust,  
Läßt's hinauf  
Vogel zu den Vögeln fliegen.

Reise zu Fuß, reise zu Fuß!  
Da verstehst Du Menschengruß.  
Was Dir trüb zu Haus geblieben,  
Siehst Du an als späte Saat;  
Frühjahr kommt und schaffet Rath —  
Du, zu Fuß  
Lerne neue Früchte lieben.

Karl Thorbecke.

### An meine Mutter.

#### I.

Ich bin's gewohnt, den Kopf recht hoch zu  
tragen,  
Mein Sinn ist auch ein bißchen starr und zähe;  
Wenn selbst der König mir in's Auge sähe,  
Ich würde nicht die Augen niederichlagen.  
Doch, liebe Mutter, offen will ich's sagen:  
Wie mächtig auch mein stolzer Muth sich blähe,  
In Deiner selig süßen, trauten Nähe  
Ergreift mich oft ein demuthvolles Zagen.  
Ist es Dein Geist, der heimlich mich bezwinget,  
Dein hoher Geist, der Alles kühn durchdringet,  
Und blitzend sich zum Himmelslichte schwinget?  
Quält mich Erinnerung, daß ich verübet  
So manche That, die Dir das Herz betrübet,  
Das schöne Herz, das mich so sehr geliebet?

#### II.

Im tollen Wahn hatt' ich Dich einst verlassen,  
Ich wollte geh'n die ganze Welt zu Ende,  
Und wollte seh'n, ob ich die Liebe fände,  
Um liebevoll die Liebe zu umfassen.  
Die Liebe suchte ich auf allen Gassen,  
Vor jeder Thüre streckt ich aus die Hände,  
Und bettelt' um geringe Liebespende, —  
Doch lachend gab man mir nur kaltes Hassen.  
Und immer irrte ich nach Liebe, immer  
Nach Liebe, doch die Liebe fand ich nimmer,  
Und kehrte um nach Hause, krank und trübe.  
Doch da bist Du entgegen mir gekommen,  
Und ach! was da in Deinem Aug' geschwommen,  
Das war die süße, langgesuchte Liebe.

Heine.

